

spielzeit

Psychotherapie



Informationsbroschüre



Inhaltsverzeichnis

Grundhaltung und Einführung.....	Seite 03
Geschichte und Angebot.....	Seite 04
Beispiel geistige Behinderung.....	Seite 05
Beispiel Körperbehinderung.....	Seite 06
Beispiel mit Epilepsie.....	Seite 07
Helfen Sie mit einer Spende.....	Seite 08
Spendenzwecke.....	Seite 09
Grossen Dank an bisherige Spender.....	Seite 10
Kontakt.....	Seite 11



Liebe Leser,

wir begleiten seit 1984 Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit einem Trauma, einer Behinderung oder einer Krankheit durch schwierige Zeiten.

Therapie als Freiraum

Unvoreingenommene Begegnung ist eine Grundhaltung des Zentrum Spielzeit. Die Entwicklung eines jungen Menschen vollzieht sich innerhalb seiner individuellen Möglichkeiten und in einer schöpferischen Beziehung zu einer erwachsenen Bezugsperson; gemeinsam entstehen Visionen, welche die Fähigkeiten des Heranwachsenden zur Entfaltung bringen.

Es ist normal, anders zu sein

Das Kind und der Jugendliche wollen als vollwertige Individuen in ihrer Einmaligkeit und Einzigartigkeit anerkannt werden. Junge Menschen zu akzeptieren heisst, sie zu verstehen, hinhören, beobachten und uns von ihrer Welt ergreifen zu lassen.

Auch in grosser Not kann Glück entstehen

In der Psychotherapie wird die oft tragische Not der Heranwachsenden Ausgangspunkt für ihre Entfaltung; trotz Krankheit, Behinderung oder Beschwerden können die Kinder und Jugendlichen bisher ungekannte Lebensqualität entfalten.

Verständigung

Eine berührende Erleichterung entsteht, wenn junge Menschen eine neue Perspektive empfinden. Einsamkeit, Angst, Wut oder Schuldgefühle weichen plötzlich. Die Entdeckung neuer Möglichkeiten ebnet den Weg zu Selbstachtung und Lebensfreude, aber auch Versöhnung mit sich selbst und der Umwelt.



Spielzeit

Alle jungen Menschen haben ein Recht auf Psychotherapie. Diese Forderung kann nur in einer gemeinnützigen Organisation umgesetzt werden.

Teamwork

Die Spielzeit ist als gemeinnützige Organisation in Kooperation mit dem *Kinderspital Zürich*, der *Schweizer Krebsliga* und dem *Marie-Meierhofer Institut für das Kind* entstanden. Heute arbeiten staatlich anerkannte Psychologen und Psychotherapeuten sowie andere Fachleute mit jungen Menschen im Alter zwischen 3 und 20 Jahren.

Zielgruppen

Wir behandeln junge Menschen mit psychosozialen und emotionalen Schwierigkeiten, Lernbehinderungen wie ADHS, Trauma oder Gewalterlebnissen; mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, Down-Syndrom, Seh- und Hörbehinderungen; mit Aggression- oder Kommunikationsstörungen (bei atypisch oder typisch autistischer Symptomatik); mit schwerwiegenden Krankheiten wie Krebs, progressivem Muskelschwund, Neurodermitis, Colitis ulcerosa, u.a.m.

Breites Therapieangebot

Die Integration des Heranwachsenden wird nur durch eine Kultur der Zusammenarbeit ganzheitlich gefördert. Die Dauer der Therapie ist abhängig vom Genesungsprozess sowie den Lebensumständen jedes Patienten. Parallel dazu unterstützen wir die Familien und arbeiten eng mit anderen Stellen und Behörden zusammen. Es stehen uns zudem Therapeuten aus den Bereichen Ergotherapie, Logopädie sowie Theologinnen für Behindertenseelsorge zur Verfügung.

Behandlungsweise

Die eigens von uns entwickelte Spielzeit-Methode ist eine spezialisierte Form der Psychotherapie und setzt keine theoretischen Vorbedingungen an das Kind und den Jugendlichen. Die Methode ermöglicht ein Verstehen aus dem gemeinsamen Erleben heraus.



Beispiele erzählen mehr...

Viktor findet wieder zu sich

Der 17 jährige Viktor ist geistig beeinträchtigt. Mit 14 Jahren wird er vom Schulpsychologen mit Verdacht auf Depression angemeldet: Viktor ist apathisch im Schulunterricht, kaum ansprechbar und scheint sich für niemanden zu interessieren. Erste Abklärungen zeigen, dass Viktor aufgrund seiner Beeinträchtigung besonders den sozialen Anforderungen in Schule und Freizeit nicht genügen kann. Er fühlt sich so mies, dass er sich selbst aufgegeben hat. Gleichzeitig plagen ihn Fantasien mit erheblichem Gewaltpotential gegen andere Menschen.

In der Therapie hat Viktor eine eindruckliche Entwicklung gemacht: Der völlig teilnahmslose Knabe wagt es allmählich, seine Gewaltfantasien in Zeichnungen darzustellen; seine Frustration und das Gefühl von Wertlosigkeit können nun angesprochen werden. Mit viel Hilfe verringert sich der Druck sowie die Aggressionen, und Viktor verändert sich: Er entwickelt Ideen und Projekte, die er in der Psychotherapie und später auch zu Hause umsetzt. Er beginnt von sich aus, freundschaftliche Kontakte zu Gleichaltrigen zu suchen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Schulzeit kann Viktor eine Lehrstelle antreten.

Mithilfe der Psychotherapie ist es Viktor gelungen, den eigenen Wert zu entdecken. Freude und Zuversicht statt Hoffnungslosigkeit begleiten ihn nun.

Frau Monika Marcarini, Mutter von Viktor

“Mein Sohn ist behindert und litt an einer Essstörung. Vier Jahre lang versuchten wir dagegen anzukämpfen, aber nichts half. Wir waren verzweifelt. In der Spielzeit hat man unserem Sohn endlich helfen können. Er isst wieder normal und ist überhaupt viel fröhlicher und entspannter geworden. Auch wir Eltern wurden sehr unterstützt. Ich als Mutter bin froh, dass es die Spielzeit gibt.“





Bruno schafft einen Neufanfang

Der 8 jährige Bruno widersetzt sich trotzig allen Regeln, besonders in der Schule; er droht gar mit Selbstmord. Wegen seinen Wutausbrüchen wird er von den Klassenkameraden und der Lehrerin gemieden. Brunos Verbleib in der Schule ist gefährdet, ohne dass einleuchten will, wie es dazu kommen konnte.

In der Therapie wird deutlich, dass allen entgangen ist, dass der Knabe an einer schwer zu erkennenden Körperbehinderung leidet. Bruno wurde mit einer Fehlbildung des Magendarmtraktes geboren, die chronische Magenschmerzen, Verstopfung u.v.m. verursacht. Diese Behinderung bringt dramatische Erschwernisse mit sich, was übersehen wurde. So ist Bruno in seinem Körper völlig verunsichert. Er leidet wegen Schmerzen und ständiger Gereiztheit unter dem Gefühl, „anders als alle anderen“ zu sein. Oft wird er gar verspottet. Sein Bauch ist geschwollen; aus Scham darüber fürchtet sich Bruno vor dem Essen; er glaubt, dass seine Hungergefühle schädlich sind. In der Psychotherapie wird Bruno zweimal wöchentlich betreut.

Dank eng vernetzter Zusammenarbeit mit den Schulbehörden ist es gelungen, den Knaben in einer Spezialschule mit Kleinklassenumfang zu fördern und danach wieder in die Klasse der Schulgemeinde zu integrieren. Bruno fühlt sich nun wohl in der Schule und macht im Unterricht gerne mit. Nach einem Jahr Therapie ist Bruno wieder ein guter Schüler; sein Selbstwertgefühl ist gestiegen und positive Kontakte zu knüpfen ist für ihn jetzt eine Freude.

Frau Magdalena Markandu, Mutter

“Meine Tochter hat sehr Schweres erlebt. Heute traut sie sich mehr zu, hat mehr Freude und findet auch in der Schule Freundinnen. Sie wagt es Neues zu versuchen und ihre Gefühle zu zeigen. Die Therapie stärkt sie in allem. Ich hoffe, dass sie diese Hilfe weiterhin bekommen kann, um die Schule und den Alltag besser zu bewältigen...”





Olga kann in der Lehre bleiben

Die 18 jährige Olga hat vor kurzem eine Lehrstelle angetreten. Dies ist nicht selbstverständlich, denn Olga leidet an Epilepsie im Jugendalter, was ihr Erinnerungsvermögen stark beeinträchtigt. Hinzu kommt ein schmerzhaftes Magenleiden mit ständig wiederkehrenden Infektionen. Den Hauptschulabschluss hat sie kaum geschafft.

Nun ist Olgas Verbleib in der Lehre gefährdet: Extreme Konzentrationsblockaden haben zu einem völligen Leistungsversagen geführt. Es gelingt der jungen Frau z.B. nicht, sich an Abmachungen, Termine und Gelerntes zu erinnern. Olga ist verzweifelt. Sie schämt sich und empfindet ihre Behinderung als persönliches Versagen. Suizidale Gedanken plagen sie, und sie will die Lehre aufgeben.

Nach einem Jahr intensiver Psychotherapie sind Olgas Selbstmordgedanken abgeklungen. Die junge Frau hat Hoffnung geschöpft; ihr Selbstwertgefühl keimt trotz der schwierigen Umstände. Diese haben sich aufgrund der engen Begleitung am Arbeitsplatz durch den Therapeuten und der Zusammenarbeit mit dem Betrieb verbessert: Olga kann in der Lehre bleiben! Parallel zur Psychotherapie wird Olga mit Lerncoaching begleitet; hier werden ihr grundlegende Lerntechniken vermittelt, die helfen, Arbeitsabläufe zu bewältigen.

Die junge Frau blickt wieder zuversichtlich in die Zukunft. Auch am Arbeitsplatz fällt Olgas wachsende Motivation auf. Sie kann trotzallem einen Platz im Arbeitsleben einnehmen. Für die Leistungsbereitschaft eines jungen Menschen ist das von grösster Bedeutung... und für die Gesellschaft eine Bereicherung.

Frau Elke Kappes, Ehem. ref. Pfarrerin, Oberglatt

"Als langjährige Pfarrerin im Zürcher Unterland kenne ich die Arbeit der Spielzeit über 20 Jahre. Die Therapiestelle hilft kranken, behinderten und seelisch belasteten Kindern auf berührende Weise dabei, ein Gefühl von Liebe und Würde für sich selber zu finden. Ich bin stolz darauf, dass meine ehemalige Gemeinde diese wertvolle Arbeit während vieler Jahre mit Kollekten unterstützte."





Helfen Sie mit.

Junge Menschen in Bedrängnis brauchen dringend Ihre Unterstützung: Paten, Sponsoren und Projektförderer ermöglichen unsere Arbeit.

Als Privatperson, wohltätige Stiftung, Betrieb oder Kirchgemeinde haben Sie verschiedene Möglichkeiten.

Helfen Sie mit einer Spende

Durch Sparmassnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen wächst die Nachfrage nach unserer Betreuung. Familien mit durchschnittlichem Einkommen können die Mittel für eine angemessene psychotherapeutische Begleitung ihrer Kinder nur noch selten aufbringen.

Spendenwesen

Zur Schaffung von Transparenz bildet Ihre Spende eine eigene Kostenstelle. Ob Sie eine allgemeine Spende machen, oder ob wir mit Ihnen eine massgeschneiderte Spendenvereinbarung ausarbeiten: Immer werden genaue Qualitätssicherung, Rechenschaftsablage und die Art der Dokumentation festgehalten.

Die liberale aufklärerische Art

Die Spielzeit verfolgt einen finanziellen Idealismus; unsere jungen Patienten haben ihn verdient. Als Projekt der Schweizer Trägerstiftung *The M.-L. von Franz Institute for Studies in Synchronicity* sind wir eine Dienstleistungsorganisation ohne Erwerbs- oder Selbsthilfeszweck und von Bund und Kanton als förderungswürdig anerkannt, da wir eine erhebliche Leistung im Dienste der Allgemeinheit erbringen.



Spendenzwecke

Patenschaft

Als Gönner ermöglichen Sie die psychotherapeutische Betreuung eines Kindes oder Jugendlichen und seiner Familie. Ein Beitrag von ca. CHF. 3000/Jahr garantiert die Therapie da, wo eine Familie nur unzureichende Versicherungsdeckung erhält. Immer mehr Kinder mit Behinderung und Krankheit erhalten überhaupt keine Unterstützung der Versicherung! Mit einem Beitrag von ca. CHF. 8000.-/Jahr verhelfen Sie zu einer umfassenden Betreuung.

Veranstaltungssponsor

Nur dank Sponsoren können wir Forumsveranstaltungen, Vorträge, oder Informationsstände durchführen. Erfahrungsaustausch in der Öffentlichkeit steht im Dienste der Kinder. Damit bringen wir die Art unserer integrativen Betreuung der Öffentlichkeit nahe und fördern die Zusammenarbeit mit allen Fachkräften, z. Bsp. im Bereich der Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Projektförderung

Die Betreuung von Menschen erfordert hohe fachliche Qualität. Wir garantieren diese durch nationale und internationale Projekte und Forschung. Ihre Spende ermöglicht die Verwirklichung bestehender Vorhaben und gewährleistet den Transfer von Wissen in die Fachwelt. Gerne stellen wir Ihnen unsere aktuellen Projekte persönlich vor.

Spielmittel

Infrastruktur ist die Grundlage für Therapie und Erfolg. Die Arbeit mit jungen Menschen erfordert spezielle therapeutische Materialien und Geräte. Diese sind aufgrund ihrer fachspezifischen Verarbeitung von unschätzbarem Wert. Ihre Zuwendung leistet hier einen wertvollen Beitrag.

Engagement

Betriebsbeiträge bürgen für die Aufrechterhaltung all unserer Dienstleistungen und die Zusammenarbeit mit Fachkräften aus den Bereichen Kommunikation, Non-Profit-Management und Ethik.



Vielen Dank für Ihre Spende!

Die bestmögliche Verwendung Ihrer Zuwendung garantieren wir durch unentgeltlichen Einsatz und einem Verwaltungsaufwand von max. 12,5 %.

Wir möchten an dieser Stelle denjenigen Menschen, wohltätigen Organisationen, Stiftungen, Betrieben und Kirchgemeinden von Herzen danken, welche unsere Tätigkeit über die Jahre mit Spenden unterstützt haben.

*Salvitae Stiftung
Walter und Louise Davidson Stiftung
Parrotia Stiftung
Ernst und Theodor Bodmer Stiftung
Leopold Bachmann Stiftung
Krokop Stiftung Zürich
Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung
Kirchgemeinden im ganzen Land*

...
und vielen anderen mehr.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen telefonisch oder per E-Mail gerne zur Verfügung. Wir nehmen jede Rückmeldung und Frage sehr ernst und freuen uns auf Ihre Anfrage.

Übrigens: Ihre Spende ist von der Steuer abziehbar.



Sekretariat / Administration

Zentrum Spielzeit
Spiristrasse 7, CH – 8044 Zürich
Tel.: 043 810 0 810, Fax: 043 810 0 811

E-Mail: admin@spielzeit.ch

Bürozeiten werktags:
10:00 - 12:00 und 14:00 - 17:00 Uhr

www.spielzeit.ch
www.spielzeit-research.org

Friends of
spielzeit

Friends of Spielzeit sind ausgewählte Firmen, welche unser gemeinnütziges Projekt *Spielzeit* mit speziellen Konditionen oder Leistungen unterstützen:



Gestaltung & Produktion
Zentrum Spielzeit
Spyrstrasse 7, CH - 8044 Zürich